

Einführung zum Graecum-Kurs: Die Grundbegriffe der klassischen Syntax

Arbeite die folgenden Seiten bitte gründlich durch! Auch wenn du dir sicher bist, dies alles schon gut zu beherrschen – eine kleine Auffrischung schadet nicht, zumal es manchmal kleine Unterschiede in der Verwendung der grammatischen Begriffe gibt. Es ist wichtig, dass wir alle dasselbe meinen, wenn wir z.B. von einem 'Prädikativum' sprechen.

Hausaufgaben und Materialien findest du ab Semesterbeginn immer auf der Hausaufgabenseite:

http://graecum-latinum.de/gr_aufgaben_unikurs.html

Außerdem haben wir ein Forum, wo du dich anmelden kannst, um auch außerhalb des Unterrichts Fragen zu stellen:

<http://graecum-latinum.de/forum/>

Scheue dich bitte nicht, nach allem zu fragen, was dir nicht sonnenklar ist. Dumme Fragen gibt es bekanntlich nicht – und du kannst auch davon ausgehen, dass du sehr wahrscheinlich nicht die oder der einzige bist, der diese Frage hat. Du hilfst also auch den anderen damit.

Du kannst dort auch gern helfen, indem du Fragen von anderen mitbeantwortest oder Tips gibst, wie man zu einer Lösung finden könnte.

Das Forum wird uns später sowieso als ergänzende Unterrichtsplattform dienen, nimm es also ruhig jetzt schon in Anspruch.

Inhalt

Wortarten und Satzglieder	2
Attribut, Prädikativum und Adverb.....	4
Aufgaben zu den Wortarten und Satzgliedern	5
Nebensätze als Satzglieder.....	6
Übung zur Satzglied-Bestimmung: Solon zu Besuch bei Kroisos.....	7
Sonstige grammatische Begriffe.....	8
Schlusswort	9

Wortarten und Satzglieder

Wortarten sind sozusagen die Bausteine aller Ausdrücke und Sätze. Sie haben verschiedene Formen und Materialien, und jedes kann bestimmt werden, ohne dass es schon in einen Satz eingebunden ist.

Genauso wie man von einem Legosteinechen in der großen Baukiste sagen kann: Dies ist ein gelbes, quadratisches Legosteinechen. Man kann es genau bestimmen, ohne dass es dafür in ein Legohaus eingebaut sein muss. Stell dir also die Wortarten wie Legosteinechen vor, die noch in der großen Baukiste liegen.

Satzglieder sind funktionale Einheiten im Satz. Das gelbe quadratische Legosteinechen könnte zum Beispiel als Fensterbrett verbaut werden oder als Teil des Schornsteins. Fensterbrett und Schornstein sind funktionale Teile des Hauses. Diese Teile entsprechen beim Satz den Satzgliedern.

Satzglieder bilden eine syntaktische Einheit. Sie können normalerweise nur als Ganzes im Satz verschoben werden. Man kann sozusagen den ganzen Schornstein versetzen, nicht nur einen Stein daraus – jedenfalls nicht, ohne den Schornstein zu zerstören.

Die Wortarten

WORTART	BEISPIEL	ANMERKUNG
Nomen (Substantiv, Eigename, Adjektiv, Pronomen, Artikel, Zahlwort, Partizip)	<i>König, schön, sie, einer, lachend...</i>	alles, was dekliniert werden kann
Verb	<i>schreiben</i>	alles, was konjugiert werden kann
Adverb	<i>gern, immer, ruhig...</i>	Das vom Adjektiv abgeleitete Adverb kann man im Dt. nur im Satzkontext vom Adjektiv unterscheiden.
Präposition	<i>vor, an, in, mit, aus...</i>	
Konjunktion - beiordnend: Konjunktion - unterordnend: Subjunktion	<i>und, aber...</i> <i>wenn, als, indem, obwohl...</i>	Du kannst ruhig sowohl für bei- als auch für unterordnende Bindewörter den Oberbegriff "Konjunktion" verwenden.
Partikel	<i>Das war ja wohl abzusehen...</i>	Das Griechische besitzt sehr viele kleine Partikeln, die Bedeutungsnuancen setzen.

Aus diesen "Teilchen" bestehen die Satzglieder, die in der folgenden Tabelle etwas ausführlicher dargestellt sind.

Die Satzglieder

SATZGLIEDER	FRAGE	BEISPIELE	BEACHTE:
Subjekt	wer oder was?	<i>Solon berät Kroisos.</i> <i>Solon und Kroisos unterhalten sich.</i>	Das Subjekt kann mehrgliedrig sein. Es gilt dennoch als <i>ein (das)</i> Subjekt. Zum Subjekt gehören auch seine Attribute: der weise, weltgewandte Solon – der König auf seinem Thron – der Mann, der zuviel wusste.
Prädikat	was tut das Subjekt?	a) Solon berät Kroisos. b) Solon ist ein weiser Mann.	Das Prädikat besteht aus einem Vollverb (a) oder aus Kopula + Prädikatsnomen (b).
Prädikatsnomen	was ist das Subjekt?	a) Solon war Gesetzgeber. b) Die Athener machten Solon zum Gesetzgeber. (= sorgten dafür, dass er es war/wurde.)	Das Prädikatsnomen ergänzt die Kopula, das Hilfsverb "sein" (auch "werden" usw.) (a). Es ist fast immer nominal (Ausnahme: Prädikativsätze, s. S. 6). Manchmal muss man einen Satz etwas umformulieren, um eine "versteckte" Kopula zu entdecken. Das gilt besonders beim doppelten Akkusativ (b).
Prädikativum	als wer/wen oder was?	<i>Solon regierte Athen als Gesetzgeber.</i>	Das Prädikativum steht bei Vollverben. Es hat eine Mittelstellung zwischen Beziehungswort und Prädikat. Es ist wie das Prädikatsnomen nominal.
Akkusativobjekt Dativobjekt Genitivobjekt	wen oder was? wem oder was? wessen?	<i>Solon berät Kroisos.</i> <i>Solon hilft Kroisos.</i> <i>Kroisos erinnert sich seines Ratgebers.</i>	Objekte hängen vom Verb ab. Darum beginnen wir beim Übersetzen immer mit dem Verb. Es kann uns sagen, wonach wir suchen müssen.
Attribut	was für ein?	<i>der müde König, den müden König</i> <i>der König von Lydien</i> <i>der Mann, der zuviel wusste</i>	Attribute und adverbiale Bestimmungen sind für sich allein noch keine Satzglieder, sondern immer Teil eines anderen Satzglieds. Sage also bei der Bestimmung z.B.: " <i>Müde</i> ist Attribut zum Subjekt/Objekt." – " <i>Dort</i> ist eine adverbiale Bestimmung, die hier Attribut zum Subjekt ist." – " <i>Leise</i> ist eine adverbiale Bestimmung zum Prädikat."
Adverbiale Bestimmung	wo? wann? wie? warum? wofür? ...	<i>die Leute dort, um 5 Uhr morgens, leise, gern, weil ich Hunger hatte, mit einem Blumenstrauß, um zu helfen...</i>	
Präpositional-Objekt	woran? womit? um was?... (Frage mit Präp.) oder verstecktes wen oder was? wem oder was? wessen?	Kein Präpositionalobjekt, sondern adverbiale Bestimmung: <i>Ich stimmte mit Freuden zu.</i> (wie? = <i>freudig</i>) Echtes Präpositionalobjekt: <i>Kroisos erinnert sich an seinen Ratgeber.</i> (woran? oder = <i>seines Ratgebers</i>)	Mach die Probe: Kann ich nach dem Ausdruck nicht wie nach einer adverbialen Bestimmung fragen (wo? wann?...)? Kann ich den Ausdruck durch ein einfaches Objekt ersetzen, indem ich den Wortlaut leicht abändere? In beiden Fällen ist er ein Präpositionalobjekt.

Attribut, Prädikativum und Adverb

Besonders die genaue Unterscheidung zwischen Attribut und Prädikativum ist für das Griechische enorm wichtig. Wir nehmen auch das Adverb noch dazu, weil es anfangs oft schwierig ist, wiederum das Adverb vom Prädikativum zu unterscheiden.

Attribut: Es bestimmt nur ein nominales Beziehungswort und hat mit der Verbhandlung nichts zu tun: Der **reiche** König.

Apposition: Eine Sonderform des Attributs; sie steht bei Eigennamen und wird nachgestellt. Im Deutschen wird sie meist mit einem Komma abgetrennt: Solon, **der Weise**.

Prädikativum: Es beschreibt auch ein nominales Beziehungswort, ist aber zugleich eine Ergänzung des Prädikatsverbs. Daher hat es seinen Namen. Es verhält sich kongruent zum Beziehungswort.

Prädikativa sind immer Nomina oder Nominalausdrücke! Merke dir das gut, das allein hilft oft schon, sie richtig zu bestimmen.

Beispiel: *Die Brüder kamen **erschöpft** am Tempel an.*

Prädikatsnomen: Ein Spezialfall: die – immer notwendige! - Ergänzung der sogenannten "Kopula", des Hilfsverbs "sein" und ähnlicher Verben wie "werden", "gelten als".

Man kann diesen Begriff ruhig etwas weiter fassen und auch Verben mit doppeltem Akkusativ wie "halten für", "machen zu" usw. als Kopula-Verben betrachten, denn auch dahinter liegt ein "A ist B"-Schema. In solchen Ausdrücken ist der erste Akkusativ ein direktes Objekt, der zweite ein Prädikatsnomen.

Das Prädikatsnomen ist kasuskongruent zum Beziehungswort. Genus und Numerus können abweichen.

Beispiele: *Der König ist **ein reicher Mann / eine Autorität**. Diese Kinder sind **ein Sack Flöhe**. Der König gilt als **glücklich**. Man hält den König für **glücklich** (= glaubt, dass der König **glücklich** ist).*

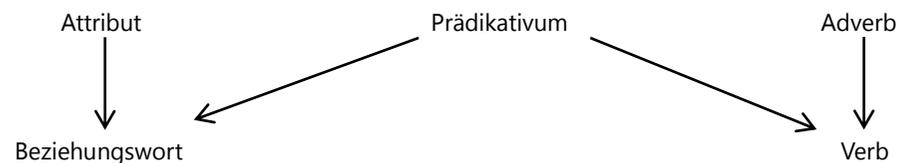
Adverb: Es bestimmt die Verbhandlung, ein Adjektiv oder ein anderes Adverb. Es ist nicht deklinierbar, kann also auch zu nichts kongruent sein.

Beispiele: Die Brüder konnten **weit** laufen. Kroisos war **sehr** reich. - Hier sprechen wir vom Adverb im engeren Sinne, das das Prädikat näher beschreibt.

Für Sprecher von Sprachen, die zwischen diesen Formen nicht unterscheiden (wie das Deutsche), kann die Unterscheidung zwischen Prädikativum und Adverb schwierig sein.

Wenn du nicht sicher bist, prüfe: Wird der Zustand des Beziehungsnomens oder die Verbhandlung beschrieben?

So kannst du es dir vorstellen:



Aufgabe: Bilde eigene Sätze mit Attributen, Prädikativen und Adverbien. Versuche dabei, Sätze zu finden, wo die Unterscheidung nicht ganz so einfach ist. Stelle diese Sätze deinen Kommilitonen als Aufgabe im Forum!

Aufgaben zu den Wortarten und Satzgliedern

1. Bilde einige Sätze mit geforderten und nicht geforderten Objekten.
2. Bilde einige Sätze, in denen Prädikatsnomina vorkommen.
3. Bilde einige Sätze, in denen verschiedenartige Attribute zu verschiedenen Satzgliedern vorkommen.
4. Bilde einige Sätze mit verschiedenen Formen von adverbialen Bestimmungen bei verschiedenen Satzgliedern.
5. Wie würdest du den Unterschied zwischen Adverb und adverbialer Bestimmung erklären?
6. Was ist der Unterschied zwischen Substantiv und Subjekt?
7. Was ist der Unterschied zwischen Substantiv und Nomen?
8. In welcher Beziehung stehen Attribut und Adjektiv zueinander?
9. Bestimme alle Wortarten und Satzglieder in den folgenden Beispielen. Denke dabei in Funktionen und mach die Probe mit den Fragen, mit denen man nach den Satzgliedern fragen kann.

Wenn du dann immer noch nicht sicher bist, wie ein Satzglied einzuordnen ist, versuche es durch einen ähnlichen, gleichwertigen Ausdruck zu ersetzen. Das macht die Sache oft klarer!

- a) *Die Athener betrauten Solon mit der Leitung des Staats.*
- b) *Im Winter gingen die Hirten kaum einmal vor die Tür.*
- c) *Die Hirten hatten Angst vor dem Wolf.*
- d) *Der kluge Mann sorgt vor.*
- e) *Die Griechen glaubten an zwölf olympische Götter.*
- f) *Solon war ein berühmter Weiser.*
- g) *Im Handumdrehen war der Mann verschwunden.*
- h) *Als König trägt man hohe Verantwortung.*
- i) *Die Sterne sind wunderschön.*
- j) *Die Sterne sind im Kosmos.*
- k) *Solon ist ein weiser Mann.*
- l) *Solon ist zu Besuch bei Kroisos.*

Nebensätze als Satzglieder

Nun haben wir die Satzglieder in einem einfachen, einzelnen Satz besprochen. Was aber ist, wenn ein Satz aus mehreren Sätzen besteht – also einem Hauptsatz mit einem oder mehreren Nebensätzen? Wie sind diese zu behandeln?

Nun, zuerst einmal bestehen Nebensätze aus denselben Satzgliedern wie Hauptsätze. Was aber sind die Nebensätze selbst, als Ganzes?

Sie sind auch nichts anderes als die bereits bekannten Satzglieder, die in der Tabelle stehen. Genauer gesagt, können Nebensätze folgende Satzglieder vertreten: **Subjekt, Objekt, adverbiale Bestimmung, Attribut und Prädikatsnomen.**

Dementsprechend teilt man die Nebensätze ein in **Subjektsätze, Objektsätze, Adverbialsätze, Attributsätze und Prädikativsätze.**

Aufgaben:

1. Versuche zunächst einmal selbst, für jede Sorte Nebensatz einen Beispielsatz zu finden. Erst wenn du das versucht hast (es muss dir nicht vollständig gelingen), gehe zu Aufgabe 2:
2. Bestimme alle Satzglieder, groß und klein, in der folgenden Geschichte.

Übung zur Satzglied-Bestimmung: Solon zu Besuch bei Kroisos

Nachdem Solon den Athenern neue Gesetze gegeben hatte, ging er für viele Jahre auf Reisen und besuchte dabei auch Kroisos, den König von Lydien. Kroisos war, was man gemeinhin einen glücklichen Menschen nennt, und er zeigte dem Gast voller Stolz seine reichen Schatzkammern. Als Solon alle Schätze bewundert hatte, sprach Kroisos: "Sag mir, Solon: wen hältst du für den glücklichsten Mann der Welt?" Solon dachte einen Augenblick nach und antwortete dann: "Tellos aus Athen." Dieser Name war Kroisos völlig unbekannt. Auf seine Frage hin antwortete Solon, Tellos sei ein einfacher Mann gewesen, ein guter Bürger mit gesunden Söhnen und Enkelkindern, der durch sein Eingreifen in einer Schlacht gegen die Eleusinier die Entscheidung für seine Heimat herbeigeführt hatte. Er fiel in derselben Schlacht und wurde von den Athenern am Ort seines Todes mit einem Staatsbegräbnis geehrt.

Als Solon geendet hatte, sprach Kroisos zweifelnd: "Was du damit sagen willst, Solon, ist mir nicht recht klar... aber sag mir doch, wer deiner Meinung nach der zweitglücklichste Mensch ist." Er hoffte, doch wenigstens jetzt seinen eigenen Namen zu hören. Solon aber antwortete: "Kleobis und Biton." Auch diese Namen hatte Kroisos noch nie gehört. Solon erzählte ihm, sie seien die Söhne einer Herapriesterin in Argos gewesen, bekannt für ihre Stärke und Ausdauer und Sieger in vielen Wettkämpfen. Eines Tages habe die Mutter ein Fest im Heiligtum leiten müssen, das 45 Stadien entfernt war. Die Ochsen aber, die den Festwagen ziehen sollten, wurden nicht rechtzeitig von der Weide gebracht. Da spannten sich, ohne zu zögern, die Brüder selbst vor den schweren Wagen, auf dem die Mutter fuhr, und zogen ihn über die steinigen Straßen, den ganzen langen Weg, bis zum Tempel.

Als sie unter Aufbietung all ihrer Kraft dort angekommen waren, jubelte die Menge ihnen zu, und die dankbare Mutter erhob die Arme und betete zu Hera, sie möchte ihren Jungen das Beste schenken, was die Götter den Menschen geben könnten. Daraufhin nahmen die Jünglinge am Opferritual und dem gemeinsamen Festmahl teil, dann legten sich im heiligen Bezirk zum Schlafen nieder und wachten nie mehr auf.

Kroisos, der auch die zweite Geschichte nicht verstand, aber bemerkte, dass er mit dieser Art zu fragen nicht weiterkam, fragte Solon schließlich geradeheraus: "Warum nur, Solon, willst du mich nicht glücklich nennen?"

Und Solon gab ihm zur Antwort: "Weil du noch am Leben bist, Kroisos."

Daraufhin entließ Kroisos den Besucher in Ungnaden, denn sein Eindruck war, dass Solon zu Unrecht weise genannt wurde.

Eine kleine Zusatzaufgabe: Was, denkst du, ist wohl der Sinn dieser Erzählung? Was ist Glück in den Augen des Kroisos und in denen des Solon?

Sonstige grammatische Begriffe

Zuletzt noch einige Begriffe, die nicht schwer zu verstehen, aber dir vielleicht nicht alle geläufig sind. Wundere dich nicht, wenn du einige davon noch gar nicht kennst – diese sind eigentümlich griechisch und du wirst sie im Lauf des Kurses noch kennenlernen. Hier hast du jedenfalls schon einmal die Übersicht.

Kasus:	Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, Vokativ
Numerus:	Singular, Plural, Dual
Genus:	Maskulinum, Femininum, Neutrum
kongruent:	übereinstimmend in Kasus, Numerus und/oder Genus. KNG-kongruent: übereinstimmend in allen dreien.
finit:	Finite Verbformen haben eine Person ("ich, du, er/sie/es..."). Nicht finite Formen sind z.B. der Infinitiv und das Partizip.
Person:	1., 2. und 3. Person
Tempus:	absolut: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft relativ: vorzeitig, gleichzeitig, nachzeitig
Aspekt:	gibt an, wie die Verbhandlung angeschaut wird: dauerhaft, wiederholt, versucht, punktuell, faktisch, resultativ
Modus:	Indikativ, Konjunktiv, Optativ, Imperativ
Genus Verbi	Aktiv, Medium, Passiv
Syntax	"Zusammenordnung": der Satzbau und seine Gesetze.
Hypotaxe	"Unterordnung": Jeder Satz kann untergeordnete Sätze haben, also solche, die von ihm abhängig sind. Wir betrachten dabei alles als Satz, was ein eigenes Prädikat hat, also auch z.B. AcI, Participium coniunctum und Genitivus absolutus. (Alle diese Begriffe werden im Kurs besprochen.)
Parataxe	"Beiordnung": Mehrere Sätze gleicher Ordnung (Hauptsätze oder Nebensätze derselben Ebene) werden mit Konjunktionen (syndetisch) oder ohne (asyndetisch) aneinandergereiht.

Schlusswort

Wenn du alle diese Seiten durchgearbeitet hast, hast du dir eine gute Grundlage für das Lernen der alten Sprachen geschaffen. Da wir uns in die altgriechische Sprache nicht einfach durch Miterleben hineinfühlen können wie in eine noch heute gesprochene Sprache, ist das Erschließen griechischer Texte anfangs fast so etwas wie ein Dechiffrieren, eine Art Entschlüsselungs-Rätsel. Der Schlüssel zum Code ist das Wissen davon, wie ein Satz – unser Rätsel - überhaupt aufgebaut ist. Nimm dir die Zeit dafür und sieh es nicht als Last an, denn du kannst sicher sein: es lohnt sich, die Botschaften zu entdecken, die darin verborgen sind.

Ich hoffe, du findest daran so viel Freude wie ich. Mit gutem Handwerkszeug und Spaß an der Sache lernt es sich nämlich viel besser!

Auf Griechisch verabschiedet man sich heute noch genauso wie vor über 2000 Jahren. Wörtlich bedeutet der Abschiedsgruß: "Freue dich!"

In diesem Sinne: χαίρε – chaire!

Christiane Schwind